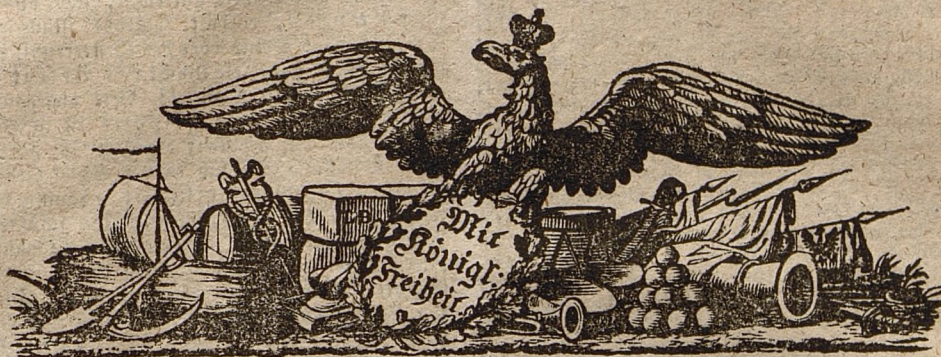


# Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 140. Montag, den 23. November 1840.

Berlin, vom 20. November.

Se. Majestät der König haben dem Prinzen Karl zu Bentheim-Steinfurt Durchlaucht, den Et. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 7446 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 29,737 und 49,703 in Berlin bei Burg und nach Breslau bei Holschau; 9 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 4256, 7295, 31,393, 39,971, 61,652, 74,257, 79,052, 94,412 und 104,803 in Berlin bei Alwin, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Brieg bei Böhm, Cöln bei Reimbold, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Landshut bei Naumann und nach Pippstadt bei Bacharach; 46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8900, 8913, 11,125, 11,432, 12,884, 15,791, 17,617, 18,037, 19,982, 21,582, 22,104, 23,162, 24,152, 25,638, 26,030, 30,883, 34,846, 35,068, 35,527, 36,513, 42,807, 46,079, 48,463, 49,051, 55,592, 57,395, 60,972, 67,388, 67,516, 69,089, 69,979, 71,351, 72,700, 75,019, 75,883, 87,158, 87,176, 89,718, 92,990, 94,353, 94,798, 95,431, 97,776, 99,872, 101,934 und 106,791 in Berlin bei Alwin, 2mal bei Burg, bei Magdors, 7mal bei Seeger und bei Sukmann, nach Wachen bei Levy, Breslau 2mal bei Holschau, bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei Samuel, Cöln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf 2mal bei Spaß u. bei Wolff, Glogau 2mal bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in d. N. bei Jacoby, Königsberg in Pt. bei Högstler und bei Samter, Liegnitz bei Veitgel, Pippstadt bei Bacharach, Magdeburg bei Bickring, Naumburg bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Wilts

nach und nach Zeig bei Zörn; 47 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 544, 635, 2913, 3615, 12,662, 13,192, 18,716, 26,170, 28,785, 29,311, 37,310, 42,977, 46,055, 47,199, 47,697, 50,295, 52,117, 53,821, 54,987, 55,754, 60,826, 63,739, 64,379, 67,229, 67,288, 69,037, 69,654, 76,011, 85,549, 85,861, 87,130, 89,971, 90,695, 91,670, 93,097, 94,905, 96,933, 100,837, 102,364, 103,288, 104,121, 104,246, 107,544, 108,506, 108,541, 110,158 u. 111,533 in Berlin bei Burg, bei Gewer, bei Klage, bei Magdors, bei J. L. Meyer, bei Securius und 5mal bei Seeger, nach Wachen bei Kirst, Breslau bei Veitke, bei Gerstenberg, bei Holschau, bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Krauß und 5mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Dangig bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Simon, Eilenburg bei Schwerdfeger, Ebersfeld 2mal bei Heymer, Frankenstein 2mal bei Friedländer, Halle 2mal bei Lehmann, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Neumarkt bei Wirsig, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Hiller und nach Silst bei Löwenberg; 75 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 200, 488, 2509, 7231, 7337, 7474, 11,106, 11,624, 12,308, 13,392, 13,566, 13,693, 14,165, 14,911, 15,876, 18,534, 19,169, 19,881, 20,323, 20,701, 22,169, 25,657, 25,741, 26,887, 27,048, 29,682, 29,893, 30,303, 30,333, 32,923, 33,198, 34,268, 34,806, 37,074, 37,473, 44,625, 45,086, 47,020, 47,699, 48,460, 53,079, 53,274, 55,342, 57,537, 58,349, 60,488, 64,077, 64,192, 65,060, 66,013, 66,077, 70,247, 71,848, 72,299, 73,701, 74,213, 75,921, 77,297, 79,252, 84,881, 85,914, 86,015, 87,388, 87,923, 88,961, 89,073, 96,528, 99,155, 100,519, 102,299, 102,342, 102,604, 106,521, 107,664 und 111,109. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Bei der am 19ten und 20ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ter Königl. Klassen-Lotterie

fiel 1 Haupt-Gewinn von 50,000 Thlr. auf No. 77,373 nach Cöln bei Reimbold; 10 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 7220, 39,870, 40,313, 47,679, 60,624, 70,802, 73,308, 75,144, 98,200 und 111,610 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und bei Schreiber, Prag bei Böhm, Süterboag bei Geselewiz, Kretoschin bei Albu, Magdeburg bei Brauns, Reuß bei Kaufmann und nach Neichenbach bei Parisien; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1390, 3300, 3943, 8265, 9023, 14,183, 17,318, 19,839, 24,174, 33,554, 38,024, 47,764, 49,195, 49,236, 50,132, 50,365, 50,901, 52,109, 52,305, 54,144, 54,250, 56,758, 57,635, 59,407, 64,964, 64,971, 65,156, 73,900, 79,849, 82,058, 83,189, 83,205, 88,358, 93,627, 103,176, 107,069, 110,440 und 111,278 in Berlin bei Borchardt, bei Gewer, bei Grack, bei Israel, bei Securius und 5mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rogell, Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Brüning und bei Heymer, Graubenz bei Cronbach, Halle bei Lehmann, Hirschberg 2mal bei Raupbach, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 2mal bei Friedmann, Magdeburg 2mal bei Büchting und bei Noth, Raumburg a. S. bei Kaiser, Reisse bei Jäckel, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Bacher, Ratibor bei Samois, Reichenbach bei Parisien, Sagan bei Wierenthal, Schwerin bei Hessel und nach Stettin bei Kolin; 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 46, 2411, 2937, 6265, 10,140, 12,220, 12,911, 22,729, 24,830, 25,743, 27,086, 30,639, 31,113, 31,342, 32,322, 34,126, 36,833, 39,365, 41,596, 43,136, 52,402, 53,492, 53,564, 56,460, 57,501, 59,900, 63,006, 65,878, 65,969, 69,436, 70,404, 70,425, 72,351, 75,889, 76,940, 77,887, 80,414, 84,710, 88,960, 90,295, 92,354, 92,392, 96,510, 98,453, 100,092, 100,906, 101,015, 101,116, 107,541 und 110,818 in Berlin 2mal bei Burg, bei Grack, 2mal bei Mendheim, 3mal bei Westag und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Betsche, bei Cohn, bei Gerstenberg, 2mal bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Kraus und bei Reimbold, Danzig 2mal bei Reinhardt und bei Rogell, Düsseldorf 2mal bei Spag, Eilenburg bei Schwerdfeger, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankfurt 2mal bei Salmann, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Süterboag bei Geselewiz, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Hengster und bei Samter, Liegnitz bei Leigebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Elbthal, Minden bei Wolfers, Posen 2mal bei Pulvermacher, Stargard bei Hammerfeldt, Stettin 2mal bei Kolin und nach Trier bei Gall; 93 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 826, 1141, 1786, 2988, 4222, 5240, 7257, 8468, 8501, 8908, 9061, 9795, 12,471, 13,623, 13,780, 14,181, 15,355, 17,183, 19,194, 21,441, 22,256, 24,943, 28,045, 28,291, 29,974, 31,603, 32,844, 34,046, 34,323, 34,514, 35,842, 35,945, 36,208, 36,377, 37,073, 37,812, 38,869, 39,789, 40,448, 41,437, 42,223, 42,677, 43,172, 43,377, 45,518, 45,854, 48,613, 49,631, 49,727, 50,519, 50,644, 50,720, 51,603, 52,655, 53,761, 53,879, 54,041, 55,988, 61,014, 61,547, 64,276, 64,734, 66,196, 69,083, 70,451, 72,603, 76,694, 77,274, 77,774, 78,559, 81,092, 81,173, 82,479, 82,920, 85,579, 87,926, 88,268, 89,830, 94,828, 96,822, 97,580, 99,724, 100,084, 101,133, 101,433, 103,222, 106,809, 108,591, 109,766, 110,210, 110,765, 110,918 und 111,121.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 12. November.

Der Oesterreichische Beobachter veröffentlicht folgende Berichte aus Syrien: „Ein Supplement zum Echo de l'Orient vom 29. Oct., welches wir durch außerordentliche Gelegenheit unterm 2. Nov. aus Konstantinopel erhielten, enthält folgende Nachrichten aus Syrien: «Das Dampfboot des Oesterreichischen Lloyd, der *Locovio*, das diese Nacht von Beirut angekommen ist, von wo es am 23. Oct. abgegangen war, bringt uns Folgendes: Tripolis ist in die Gewalt der Verbündeten gefallen; die 2000 M. starke Aegyptische Besatzung, die sich in der Stadt befand, wagte es nicht, Widerstand zu leisten; sie räumte den Platz, nachdem sie das Fort, welches ihn schützte, in die Luft gesprengt hatte. Tripolis ist der Obhut des Capitain Logotetti, Commandanten der Oesterreichischen Corvette *Clemenza*, anvertraut worden. Dieser Offizier hat 60 Oesterreichische Soldaten und einige Geseßigebewohner von erprobter Treue unter seinen Befehlen. Durch die Besiznahme von Tripolis sind die Verbündeten Meister des ganzen Littoralis, mit Ausnahme von St.-Jean-d'Acree, welches nicht säumen wird, das so glücklich begonnene Werk zu krönen.»“

Augsburg, vom 10. November.

Nicht nur in Altbaiern, sondern auch in Schwaben haben die Rentämter den Befehl erhalten, eine nicht unbedeutende Anzahl von Pferden für den Armeebedarf anzukaufen.

Bremen, vom 14. November.

Hier ist unterm 11sten v. M. ein Prospektus zur Begründung einer regelmäßigen Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Nordamerika, durch Ausrüstung eines Dampfboots von 1000 Tonnen und 175 Pferdekraft mit archimedischer Wasserschraube, ausgegeben, welcher um so mehr Beachtung verdient, als auch Havre, Bordeaux, Antwerpen u. Dampfboote zur regelmäßigen Fahrt nach Amerika vorbereiten, und die Erfindung der archimedischen Schraube statt der gewöhnlichen Schaufelräder eine neue Epoche begründet, auch die Verbindung der Segels- und Dampfschiffahrt erst möglich gemacht hat, indem die Anwendung dieser Schraube (im Hintertheil zwischen Kiel und Steuer-Ruder) keine Veränderung der gewöhnlichen Schiffconstruktion erfordert. So wird bei günstigem Winde mit Segeln gefahren und Brennstoff erspart werden, der ohnehin hier im geringen Maße angewendet wird. Die Ueberfahrzeit würde von einigen 40 auf 20 Tage reducirt und würden jährlich 4 Fahrten gemacht werden können.

Frankfurt a. M., vom 10. November.

(Voss. Ztg.) Man hat hier heute aus Lyon direkte Privatberichte, vom neuesten Datum, erhalten; die Schilderungen, welche sie von den Verherrungen entwerfen, die durch die furchtbar angeschwollenen Wogen der Rhone und Saone in einem beispiellosen Grade angerichtet wurden und noch werden, sind wahrhaft herzzerreißend; die Fluthen hatten eine

Höhe von 22 Fuß erreicht; Schrecken und Jammer erfüllte Lyon; Handel und Wandel stockte; die Preise der nothwendigsten Lebensmittel waren in der drückendsten Weise gestiegen, und es drohte, wenn die gehemmten Kommunikationen nicht baldigst wieder zugänglich würden, eine förmliche Hungernoth; eine Anzahl der Galeerensträflinge im Hafen (ihre Gesamtzahl soll sich auf 5 bis 6000 belaufen) hatte durchzubrechen versucht, und nicht ohne große Anstrengung war es gelungen, dieser gefährlichen Revolte Meister zu werden, da die Nationalgarde lange schon aufgelöst, und die Truppen in ihren Forts durch die unabändigen Wogen fast sämmtlich von der Kommunikation mit der Stadt abgeschnitten sind; einige Schaaren jener wilden Verbrecher sollen bereits zu plündern und zu sengen angefangen haben und nur durch die energischste Waffengewalt wieder zu Paaren getrieben worden sein. Unter den so zahlreichen Fabrikarbeitern Lyons zeigte sich noch ein guter Geist, doch war man nicht ganz ohne Befürchtungen über die Haltung, wenn die Theuerung länger anhalten oder gar Hungernoth ausbrechen sollte.

Paris, vom 13. November.

Die Note des Lord Palmerston vom 2. November beschäftigt heute die meisten der hiesigen Journale. Die Presse begleitet jene Note mit folgendem Commentar: „Herr Thiers hat behauptet, daß die Note vom 8. Okt. falsch ausgelegt worden sei, und daß dieselbe im Grunde viel energischer wäre, als man es zu glauben scheine. Die Antwort, welche uns heute die Londoner Journale überbringen, beweist, daß die Note des Herrn Thiers im Auslande ganz eben so verstanden ist, als in Frankreich. Lord Palmerston insbesondere hat in derselben nur ein Manifest der Friedensliebe erblickt, und er erklärt, daß er sie in dieser Hinsicht mit der lebhaftesten Genugthuung entgegen genommen habe. Nach vielen Lobsprüchen und Glückwünschen glaubte er sich durch die Sprache des Herrn Thiers ermächtigt, jeden Bruch zwischen den Europäischen Mächten für unmöglich zu halten, und anzunehmen, daß in jenen großen Orientalischen Anlässen nur noch etwige Meinungs-Unterschiede über gewisse Punkte des Details stattfinden. Wird das Türkische Reich stärker sein, wenn man dem Mehemed Ali einen Theil seiner Besitzungen nimmt, als wenn man ihm dieselben ganz läßt? Ist es besser, für die Unabhängigkeit jenes Reiches, daß Syrien dem Sultan, als daß es dem Pascha gehört? Dies sind, nach der Ansicht des Lord Palmerston und nach dem Sinne den er der Note des Herrn Thiers unterlegt, die eigentlichen Punkte der Debatte mit den vier verbündeten Mächten. Auf diesen Punkt zurückgeführt, scheint die Frage dem Englischen Minister nicht mehr schwierig zu lösen. Jeder behalte seine Meinung und ertheile darnach seine Rathschläge dem Sultan, der zuletzt allein Richter über das gegen seinen Vasallen zu beobachtende Verfahren bleiben

muß. Obgleich die Antwort des Lord Palmerston ziemlich ausführlich ist, so enthält sie doch im Wesentlichen nichts Anderes, als das eben Gesagte.

Der Herzog von Chartres wurde am 9. November von dem Erzbischof von Paris mit Wasser aus dem Jordan getauft.

Die „Quotidienne“ berichtet, die drei Kinder des Herrn von Nothschild seien in voriger Woche von dem Bischof von Versailles in dessen Privat-Kapelle und in Gegenwart ihrer Eltern getauft worden.

Ueber die Vorbereitungen zur Beisetzung Napoleons wird jetzt Folgendes berichtet: „Der Eifer wegen hat man es aufgegeben, dem Invalidenhaus gegenüber eine Brücke über die Seine zu schlagen, über welche anfänglich der Zug mit der Asche Napoleons gehen sollte. An den zweihundertfig Statuen, welche bei dieser Gelegenheit auf dem Invalidenplage aufgestellt werden sollen, arbeitet man seit vorgestern. Man macht sie zum großen Theil auf dem Plage selbst. Mit dem Diebstal wird jede derselben ungefähr 20 Fuß hoch sein. Folgende Könige und Feldherren hat man für diese Aufstellung ausgewählt. Auf der rechten Seite von dem Invalidenhaus aus: Clodwig, Karl Martel, Philipp August, Karl V., Johanna d'Arc, Ludwig XII., Bayard, Ludwig XIV., Turenne, Duguay-Trouin, Hoher, Latour d'Auvergne, Kellermann, Ney, Jourdan und Lobau. Auf der linken Seite: Karl der Große, Hugo Capet, Ludwig IX., Karl VII., Duguesclin, Franz I., Heinrich IV., Condé, Bauban, Marceau, Desaix, Kleber, Lannes, Massena, Mortier und Macdonald. Nach den Befehlen, welche die Künstler vom Ministerium erhalten haben, wird die Feierlichkeit früher stattfinden als man glaubte. Mit Ende dieses Monats müssen alle diese Statuen vollendet und aufgestellt sein. Auch alle übrigen Vorbereitungen, in der Invalidenkirche, an dem Triumphbogen u. sollen zu dieser Zeit beendigt sein, da man glaubt, die Feier werde spätestens zwischen dem 5. und 10. Dezember stattfinden.“

Die Nachrichten aus Nißmes vom 3. November sind höchst traurig. Am 1. Novbr. trat die Rhone aus, überschwemmte die ganze Ebene von Beaucaire und die niederen Stadtwiertel. Mehrere Häuser wurden fortgerissen. In Beaucaire herrschte die größte Verwüstung. Die Töchter der Congregation trugen die heilige Jungfrau in Procession durch die Straßen und blieben den ganzen Abend knieend im Gebete, bis an den Gürtel im Wasser.

Boulogne, 10. November. Es hat hier großes Aufsehen gemacht, daß ein Herr und eine junge Dame, Reisende, die nach England wollten, plötzlich in Folge einer telegraphischen Depesche, verhaftet wurden. Es waren allerlei Muthmaßungen darüber in Umlauf, jetzt hört man jedoch, daß die junge Dame eine Tänzerin der Pariser Oper ist, die mit einem jungen Russer ein zärtliches Bündniß eingegangen, und mit

ihm gesüchtet war. Der glückliche Liebhaber hatte nämlich Mittel gefunden, der Schönen, trotz der Aufgubewachung durch ihre Mutter, Gedanken der Liebe und Ehe einzuschleusen, die so mächtig wurden, daß sie den festen Schritt mit ihm wagte. Um sich näher mit ihr zu verständigen, kam der junge Mann am Tage der Flucht als Pagenmädchen verkleidet (er muß also noch sehr jung sein) zu seiner Geliebten, und brachte ihr verschiedene neue Hüte und Kleider, die auch zugleich die Reisegarberobe bilden sollten. Bei dieser Gelegenheit wurde mündlich Alles in Richtigkeit gebracht, und Abends, im Zwischen-Aкте der Oper: „der Feense“, entschwebte die leichte Fee mit ihrem Freunde. Doch leider war der Flug des Telegraphen doch noch schneller als der ihrige, denn die Mutter, die gleich auf der richtigen Spur war, hatte es erlangt, daß eine telegraphische Depesche den Reisenden als unwillkommener Reisemarschall, der ihren Quartier machte, voranstieg. So wurden sie denn zu Boulogne in die durch den Reisemarschall bestellte Wohnung gebracht, bevor sie die gemietete auf dem Schiffe beziehen konnten, das sie an die Küste des glücklichen Landes bringen sollte, in dessen Innern das rettende Wallfahrtsziel der Liebenden, Gretna-Green liegt. Es ist jetzt eine Klage gegen den jungen Mann eingeleitet, weil er ein Mädchen, das nicht das Alter der Mündigkeit hatte, entführt habe.

Paris, vom 14. November.

Die Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Toulon, 10. November. „Alexandrien, 1. Nov. Der General-Consul an den Conseils-Präsidenten. Die Concentrirung der Aegyptischen Truppen, welche zu Tripolis, Tortosa (Tartus), Latakia und Homs waren, wurde in der Richtung von Baalbek bewerkstelligt. Der neue Fürst des Libanons, der Emir Beschir Soghbir (El Kassim), war am 22ten zu Ammana mit ansehnlichen Streitkräften in einer Entfernung von vier Stunden von Ibrahim Pascha, man erwartete ein entscheidendes Treffen. St. Jean d'Acre war am 27. Oktober noch nicht angegriffen. Alles war hier ruhig.“

Aus Lyon wird berichtet, daß die Rhone ihr gewöhnliches Bett wieder eingenommen habe und daß auch die Saone in der letzten Nacht um 8 Zoll gefallen sei. Das Wasser würde noch rascher fallen, wenn es nicht fortwährend regnete. Noch immer stürzen in Waife Häuser ein. Als ein Beispiel von den ungeheuren und bisher noch gar nicht zu überschenden Verwüstungen auf dem Lande wird angeführt, daß das Dorf Montmerle aus 411 Häusern bestand, von denen in drei Tagen 267 eingestürzt sind und noch immer mehr einfallen. Fast das ganze Dorf Hochdes-Glun ist von der Rhone fortgerissen und auch die Kirche war dort eingestürzt. Im Frühlinge dieses Jahres war die Rhone so gefallen, daß ein Felsenblock zum Vorschein kam, den die ältesten Leute in

Lyon nicht gesehen hatten und der die Inschrift trug: „Wer mich gesehen hat, weinte; wer mich sehen wird, wird weinen.“ Jetzt erinnert man sich dieser damals leichthin erwähnten Warnung.

Lissabon, vom 2. November.

(L. A. Z.) Ein sehr wichtiges Ereigniß ist eingetreten; sehr bedeutende Spanische Truppen-Abtheilungen haben sich längs unsern Grenzen von Badajoz bis Ayamonte aufgestellt. Was ist der Zweck dieser drohenden Maßregel? was bedeutet sie, welches werden ihre Folgen sein? so fragt sich Jeder, und Keiner weiß für den Augenblick Antwort darauf zu geben. Aber die Gemüther sind mit düstern Besorgnissen erfüllt, und man behauptet, die Spanische Regierung beabsichtige mit diesem Schritte nichts Anderes, als in Portugal denselben Ideen zum Siege zu verhelfen, welche in Spanien längst zur Herrschaft gekommen sind, die Septembristen zu ermuthigen und ihnen, wenn es nöthig, hülfreiche Hand zu leisten. Was diesen Gerüchten hier Glauben verschafft, ist, daß der bekannte Führer der Septembristen-Partei, Cabral, sich nach sichern Nachrichten in diesem Augenblicke an den Grenzen der Provinz Algarbien an der Spitze von 600 Spaniern befindet, und daß der Militär-Commandant dieser Provinz, General Baron de Vinhaes, alle Plätze, die einem unvermutheten Angriffe Widerstand leisten können, in Vertheidigungszustand setzen läßt. Diese Nachrichten haben, als sie in der Kammer der Abgeordneten bekannt wurden, große Bestürzung und allgemeine Entmuthigung erregt. Eine andere Nachricht, welche die Verlegenheit unserer Regierung nur noch vergrößern muß, ist in diesem Augenblicke in den bestunterrichteten Kreisen in Umlauf. Man behauptet nämlich, der Französische Botschafter habe von unserer Regierung verlangt, daß sie sich offen über die große politische Frage ausspreche und erkläre, ob sie sich der Politik Frankreichs oder der Englands anschließen werde, indem Frankreich keine Neutralität zugestehen könne und wissen müsse, auf wen es zählen könne, gegen wen es sich vorzusehen habe. In Folge dieser Mittheilung soll ein Ministerrath gehalten worden sein, worin die Meinung über diese Frage getheilt gewesen wäre und der Consilpräsident in Betracht der bedenklichen Umstände seine Entlassung eingereicht hätte.

London, vom 13. November.

Die Times theilt heute ein Circular mit, welches Herr Guizot an Frankreichs diplomatische Agenten an den verschiedenen Höfen gerichtet hat. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Französische Minister die Umstände auseinandersetzt, unter denen ihm die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden, legt er die Haupt-Prinzipien der von ihm besonders in Bezug auf die Orientalische Frage angenommenen Politik in folgender Weise dar: „Die Politik der Königlichen Regierung mit

Hinsicht auf den Orient hatte, wie überall, die Erhaltung des Friedens zum Zweck. Der Frieden ist in ihren Augen die sicherste und vielleicht die einzige Bürgschaft für die Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reichs. In dieser Uebersetzung wies die Königl. Regierung die Anwendung von Zwangsmaßregeln und fremdem Beistand zur Regulirung und Werrheilung der Territorial-Besitzungen zwischen dem Sultan und dem Pascha von Aegypten zurück; diese Mittel schienen sogar dem beabsichtigten Zweck entgegen und eher dazu geeignet, die Grundlage des ottomanischen Reichs zu erschüttern und den Frieden Europa's zu stören, als beides zu befestigen. Sie glaubte, daß eine friedliche Uebereinkunft, welche die Ansprüche der verschiedenen Partelen kontrollirte, allein vortheilhaft sein würde, sowohl für die bedeutenderen Mächte Europa's, wie für die des Orients, und daß der von den Europäischen Mächten in dieser Beziehung ausgeübte Einfluß, bei Billigkeit und Ausdauer, früher oder später von Erfolg sein müsse. Die Königl. Regierung war hiernach gerechtfertigt, wenn sie sich fern hielt von der am 15. Juli unterzeichneten Convention, die um eine geringfügigere Angelegenheit in Ordnung zu bringen, zu den ernstesten Ereignissen im Orient führen konnte. Sie glaubte zugleich, als wahrsame Hüterin der Würde und der Interessen, Frankreichs, die Nation in eine solche Stellung versetzen zu müssen, daß diese im Stande wäre, ihren Rang zu behaupten und den möglichen Fällen, welche sie vorausah und beklagte, zu begegnen. Dies waren die Gedanken der Königl. Regierung bei der Stellung, welche sie eingenommen hat. Sie verhehlt sich nicht die Folgen der isolirten Stellung in welcher sie sich befindet, und die auch ganz Europa ernsthafte Ungelegenheiten verursacht, weil jede Unternehmung von Europäischem Charakter ohne Frankreichs Beistimmung der Chance ausgesetzt ist, unvollständig zu bleiben. Wenn aber einerseits die Ehre der an dem Traktat vom 15. Juli theilnehmenden Partelen keinem Zweifel unterliegt, so konnte doch andererseits die Königl. Regierung jene unabhängige Politik, die der Französischen Nation angewiesen ist, nicht zum Opfer bringen, und sie erwartet zuversichtlich, daß, unterstützt von der Weisheit und Festigkeit der Nation, die Königl. Regierung den Frieden aufrecht erhalten und auf alle Fälle vorbereitet sein wird. Ich fordere Sie auf, mein Herr, Ihre Sprache und Ihr Benehmen nach den Absichten der Königl. Regierung einzurichten. Bringen Sie bei jeder sich darbietenden Gelegenheit diese Absichten zur Kenntniß. Eine mit den Interessen der Europäischen Ordnung so übereinstimmende Politik muß Grund gewinnen, je nachdem die Umstände sie ans Licht bringen. Die Königl. Regierung wird diese Umstände abzuwarten wissen. Gulzot."

In London grassiren jetzt sehr stark die natürlichen Blattern.

Aus Dover wird gemeldet, daß dort der Kriegsschrecken wieder ganz aufgehört habe und die Reisen nach dem Kontinent häufiger würden, als sie bisher gewesen.

Malta, 8. Nov. Unsere Regierung ist auf das Thätigste mit Vorbereitungen beschäftigt, geeignet Besorgnisse und den Glauben zu erwecken, daß die Dinge eine viel ernstere Wendung genommen haben, als man beim ersten Anblicke meinte, und daß ein Seekrieg nicht mehr unter die Unwahrscheinlichkeiten gehöre. Vor einigen Tagen ist eine Bekanntmachung der Regierung hinsichtlich des Aufkaufs von 30,000 Salme (1 Salma ist etwas über 5½ Berliner Scheffel) Getreide erschienen, Vorräthe, die hinreichen werden, die Bevölkerung der ganzen Insel auf 14—15 Monate zu verproviantiren. Außerdem werden Anstalten zur Aufnahme frischer Truppen getroffen, die von England unterwegs sind und jeden Tag erwartet werden.

Türkische Grenze, vom 30. Oktober.

(Alg. J.) Wir haben kürzlich gemeldet, daß der Statthalter von Bosnien, Wedschih Pascha, in seiner Würde bekräftigt und mit einem Ehrensäbel beschenkt worden sei; heute haben wir nun anzugeben, daß derselbe Statthalter entsetzt und zur Verantwortung nach Konstantinopel berufen worden ist. Es scheint, daß die Pforte für gerathen hielt, Wedschih Pascha, obgleich sie seine Absetzung schon früher als Nothwendigkeit erkannt hatte, zu schmelzen, um ihn sicher zu machen, und seiner etwaigen Ausfleckung vorzubeugen. Der Commandant von Belgrad, Chokrew Pascha, hatte den Auftrag, die — nach den süßen — um so bitterer schmeckende Pille dem Statthalter einzugeben, zugleich aber durch seine persönliche Anwesenheit den Anhang des Wedschih Pascha's einzuschüchtern, und so eine Widerseßlichkeit unmöglich zu machen. Die Sache war aufs beste eingeleitet, und gelang auch vollkommen. Noch am Abend seiner Ankunft in Trawnitz übergab Chokrew Pascha dem bisherigen Statthalter den großherrlichen Fernman, während sein Inhalt, wodurch er unverweilt nach Konstantinopel berufen und seine Würde an Chokrew Pascha übertragen wird, zugleich öffentlich publizirt ward, und schon der folgende Morgen sah Wedschih Pascha, der den Schmerz erleben mußte, seine Papiere, Kassen und sonstige Effecten unter Siegel genommen zu sehen, auf dem Wege nach Konstantinopel. Auch einige der ihm untergebenen Paschas und Kapetane, seine einzigen Anhänger, sollen nach Konstantinopel expedirt werden. Ganz Bosnien, Christen und Türken, freuen sich über diese Maßregel der Pforte, da Wedschih Pascha wegen seiner habfüßigen Bedrückungen allgemein verhaßt war. Wahrscheinlich wird nun auch den Statthalter von Herzegowina, Ali Pascha, dasselbe Loos treffen, da auf ihn dieselbe, und wo möglich noch größere Schuld lastet.

Athen, vom 28. Oktober.

(Schles. Z.) Die Magazine, welche die Russische Regierung schon seit vielen Jahren in Poros besitzt, sind neuerlich ausgebessert und für einen Besuch Russischer Kriegsschiffe vorbereitet worden. Früher war die Russische Regierung bereit, diese Gehände gegen eine sehr billige Entschädigung an die Griechische abzutreten. Heute ist natürlich hiervon keine Rede mehr. Während die Russische Flotte täglich in unsern Gewässern erwartet wird, hat die vor Salamis ankernde Französische Flotte, welche vor einigen Tagen noch durch ein anderes Unionschiff und ein zweites Dampfschiff verstärkt ward, Befehl erhalten, Salamis zu verlassen. Die beiden Kriegsdampfschiffe sind bereits abgegangen, und man glaubt, daß noch heute die ganze Flotte absegeln werde. — Mit der zunehmenden Wahrscheinlichkeit eines Europäischen Krieges zeigen sich ebenfalls die Hoffnungen der Griechen auf einer Ausdehnung ihrer Grenzen. Auch unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß bei einer Streigerung der Wirren im Türkischen Reich ein Theil der Europäischen Provinzen der Türkei von selbst mit Griechenland sich vereinigen würde. Denn, so unwahrscheinlich dies auch machen unserer Leser erscheinen mag, es hängt nur von dem Willen der Griechischen Regierung ab, in wenigen Tagen Macedonien, Thessalien, Epirus und Kreta zu revolütiren und unter ihre Fahnen zu sammeln. Daß die Europäische Diplomatie mit dieser neuen Verlegenheit bis jetzt verschont blieb, hat sie einzig der Persönlichkeit des Königs Otto zu verdanken, welcher einer solchen Schilderhebung abgeneigt ist. Aber wird diese Gesinnung der Griechischen Regierung die vielen Tausende der christlichen Bevölkerung jener Provinzen auch künftig abzuhalten vermögen, ihre lange verhöhten Rechte zu verlangen und das Joch des Islamis abzuschütteln? Gewiß nicht, und die nächste Folgezeit wird es lehren, daß auch alle Feuerschlünde der großen Mächte nicht vermögen, den natürlichen Gang der Dinge zu hemmen und das Türkische Reich gegen seine Auflösung zu schützen. Denn nicht Mehemed Ali und das Arabische Element, sondern die mit Macht gegen den Orient vorwärts schreitende Civilisation und das christliche Element, werden dem enträtheteten Körper zu Grabe läuten. Auch läßt sich der Grieche mit seinen historischen Rechten und seinen historischen Erinnerungen einerseits und der Slave mit seiner jugendlichen Kraft und seiner religiösen Begeisterung andererseits durch mächtige Allianzen nicht beunruhigen.

#### Bermischte Nachrichten.

Wottdam, 16. Novbr. Eine Nachfeier des hundertjährigen Stiftungsfestes des Regiments Garduscorps fand heute hieselbst statt, da die eigentliche Feier, wie bekannt, in die Trauerzeit fiel, und daher nur durch eine ernste Handlung bezeichnet werden konnte. Jetzt sollte auch der Freudigkeit des Ereignisses ihr Recht werden. Die in Berlin und

Charlottenburg stehende Schwadron des Regiments, selbst die Rekruten, waren auf der Eisenbahn hieher befördert worden. Vor 11 Uhr war das Regiment im Lustgarten in Front aufgestellt. Auf dem rechten Flügel desselben befanden sich diejenigen Offiziere, welche früher bei dem Regiment gestanden hatten, unter denselben der Oberpräsident Graf Stollberg, und der Graf Hacke, ein Veteran aus der Zeit Friedrichs des Großen. Um 11 Uhr erschien Sr. Maj. der König, begleitet von sämmtlichen Prinzen des Hauses, und den Gästen unsers Hofes, dem Herzog von Braunschweig und dem Erbprinzen von Coburg. Sr. Maj. ließ den Unteroffizier mit der Standarte vortreten, welche auf ihrer Spitze wieder einen silbernen Adler erhalten hat, der mit der Königskrone auf dem Kopf, die Flügel zum Kühnen Aufschwunge hebt. Zugleich betraf Sr. Maj. das Offiziercorps des Regiments und redete dasselbe folgendermaßen an: „Meine Herren! Ich habe der Standarte den alten Schmuck wiedergegeben, den der große Stifter des Regiments ihr verliehen. Ich hoffe, daß dem Uebelstand abgeholfen ist, der in der bedeutenden Last bestand (der Adler war so schwer, daß die Stange einmal gebrochen sein soll), was dem hochseligen König gleich zu Anfang seiner Regierung bewog, den Adler abnehmen zu lassen. — Der heutige Tag ist ganz eigentlich ein besonderer Festtag für das Offiziercorps; denn es ist Ihnen bekannt, daß an diesem Tage die ersten Patente ausgefertigt wurden. Ich übergebe daher diese Standarte zunächst der Ehre des Offiziercorps, wenn ich so sagen darf, seinem Thatendrange. Bei dem Anblick dieses Zeichens werden Sie sich der Großthaten erinnern, die unter der Führung des unsterblichen Stifters Ihres Regiments vollbracht sind. Sie werden es mit dem Gedanken führen: „Den Frieden für den Krieg; im Frieden Sitte, edles Streben und edler Sinn; im Kriege aber Thaten, würdig unter den Flügeln des Adlers vollbracht zu sein.“ — Hierauf brachte das Regiment, von den Worten Sr. Maj. im Tiefsten ergriffen, ein mehrmaliges kraftvolles Hurrah aus, wobei präsentirt wurde. Der König ging demnächst die Front herunter, und ließ das Regiment in Parade vorbeimarschiren. Sr. Majestät trugen die Uniform des Regiments mit dem Helm, jedoch ohne Küras. — Um 12 Uhr versammelten sich die Unteroffiziere und Soldaten zu einem Mittagmahle in der festlich geschmückten Reitbahn. Hier hingen zwei in mehr als Lebensgröße entworfene Gemälde, deren eins einen Garde du Corps vom Jahr 1740, das andere einen vom Jahr 1840 darstellte. Auf der andern Seite des Raums befanden sich die Büsten Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Friedrich Wilhelms IV. unter einer Säulenhalle von Karabinern, Cuirassen und Helmen. Gegen halb zwei Uhr erschienen S. M. der König und die Königin nebst sämmtlichen Prinzen

zen und Prinzessinnen des Hauses. Se. Majestät brachte die Gesundheit des Regiments aus, welches dieselbe durch Toaste auf N. M. und alle anwesenden höchsten Herrschaften erwiderte. Ganz unermüdet stimmten die Sängler des Regiments das Lied:

Sie sollen ihn nicht haben,  
Den freien deutschen Rhein,

an, welches eine ergreifende Wirkung auf alle Anwesenden hervorbrachte. — Um 2 Uhr fand ein Dinner im neuen Palais statt, zu welchem, außer den nächsten Umgebungen des Hofes, nur das Offiziers-Corps des Regiments geladen war, dessen Wohl Se. Majestät über Tafel ausbrachten. Um halb fünf Uhr entließen Se. Majestät die Gesellschaft. — Die Feier hat bei allen Theilnehmern einen unvergesslichen Eindruck hervorgebracht.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schuls & Comp.

	Frühg.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	19. 27"	10,2"" 27"	9,9"" 27"	9,9"" 28"
	20. 27"	11,1"" 27"	10,0"" 27"	8,9"" 27"
Thermometer nach Réaumur.	19. + 2,3°	+ 2,3°	+ 5,2°	+ 3,0°
	20. + 0,2°	+ 0,2°	+ 3,0°	0
	21. + 0,6°	+ 0,6°	+ 3,3°	+ 2,2°

### Gerichtliche Vorladungen.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen u. c.

fügen hiermit zu wissen: Wenn auf den Antrag der Intestats-Erbinnen des am 17ten Januar 1824 zu Quignin verstorbenen Grafen Ludwig Julius Erasmus von Ruffow, als des letzten Besitzers des von dem am 26ten Mai 1757 zu Pisa verstorbenen Kaiserl. Königl. Wirklichen Geheimen Rathes und Kämmerers, Grafen Erasmus Ernst Friedrich von Ruffow, gestifteten Majorats, und der Gräflin von Ruffow'schen Kuratel eine gültige Negativurkundung der ganzen Fideicommiss- und Majorats-Versammlungschaft des eben genannten Grafen C. F. Friedrich von Ruffow, von Unserm Ober-Appellations- und höchsten Gerichte eingeleitet worden, zum Abschlusse des projectirten Vergleiches es aber für erforderlich erachtet ist, daß auch den sämtlichen Prätendenten, welche außer jenen Intestats-Erbinnen des letzten Majorats-Besitzers auf die vom Königl. Hofgerichte hieselbst im Jahre 1824 erkannten Proclamata mit Erbansprüchen auf den Gräflin von Ruffow'schen Allodial-Nachlaß hervorgetreten sind, die entworfenen Vergleichs-Propositionen vorgelegt, und ihre Erklärungen darüber, wiewohl die von ihnen profitirten Ansprüche selbst nach den vorliegenden Anmelbungen von keiner rechtlichen Erbedlichkeit zu sein scheinen, erfordert werden, und Wir Uns demnach, in Maafgabe der Tribunal-Ordnung Thl. II. Tit. 4. §. 8, zu der Erlassung der nachstehenden Edictal-Citation in Gnaden bewegen gefunden haben:

Als citiren, heißen und laden Wir alle diejenigen oder deren etwaige Erben, welche in Folge der von

dem Königl. Hofgerichte hieselbst unterm 26ten Februar 1824 erlassenen Proclamata auf Grund eines präventiven Erbrechts Ansprüche an den in der hiesigen Provinz befindlichen Allodial-Nachlaß des am 26ten Mai 1757 zu Pisa verstorbenen Kaiserl. Königl. Wirklichen Geheimen Rathes und Kämmerers, Grafen Erasmus Ernst Friedrich von Ruffow angemeldet haben, und nicht bereits durch das hofgerichtliche Präklusiv-Erkennniß vom 11ten Julius 1825 rechtskräftig präkludirt worden sind, hiedurch, in dem zu dem Ende auf

den 3ten März 1841, Vormittags um 10 Uhr, anberaumten peremptorischen Termine vor Unserem Ober-Appellations- und höchsten Gerichte in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Aeußerung über die Vergleichs-Propositionen, welche von ihnen vor dem Termine bei dem Gräflin von Ruffow'schen Litis-Curator, dem Camerarius Dr. Paepcke hieselbst, eingesehen werden können, abzugeben, widrigenfalls bei ihrem Nichterscheinen angenommen werden wird, daß sie jene Vergleichs-Vorschläge unbedingt genehmigen, und auch mit den von den übrigen Erb-Prätendenten etwa sonst noch zu fassenden Beschlüssen einverstanden sind.

Wonach alle, die solches angeht, sich zu richten haben. Gegeben beim Königl. Ober-Appellations- und höchsten Gerichte in Unserer Stadt Greifswald, den 19ten Oktober 1840.

Ad Mandatum sacrae Regiae  
Majestatis Borussiae proprium.

(L. S.) (gez.) Dr. Goeke.

Dr. Kirchner,

S. R. App. Jud. Protonotarius.

### Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich  
August Grabe,  
Auguste Grabe, geb. Krause.  
Berlin und Stettin, im November 1840.

### Entbindungen.

Die gestern Abend halb 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Peterzdorff, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Stettin, den 25ten November 1840.

von Kleif III.,  
Lieutenant im Colberg'schen Regiment.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Gaus, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Greifenhagen, den 17ten November 1840.

T. C. Hartwig.

### Todesfälle.

Heute Morgen 8½ Uhr vollendete nach langen Leiden im 77ten Lebensjahre ihre irdische Laufbahn Johanne Charlotte Louise Rösecke, geb. Winkler. Tief betrübt widmen, statt besonderer Meldung, diese Anzeige zur stillen Theilnahme allen Verwandten und Freunden die Hinterbliebenen.

Hoben-Devin (Mecklenburg-Schwerin), den 15ten November 1840.

## Vermietungen.

Schulzenstraße No. 338, bel Etage, ist eine Stube mit Kammer zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben ist zum 1sten Dezember an einen ruhigen Miether zu vermieten große Oberstraße No. 12.

Rosengarten No. 302 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zum 1sten Dezember zu vermieten.

Krautmarkt No. 1053 ist ein Quartier von 4 Stuben, Küche, Keller etc., parterre oder auch bel Etage, zum 1sten April k. J. zu vermieten.

Am grünen Paradeplatz No. 525 ist ein meublirtes Zimmer nebst Kammer zu vermieten.

Die dritte und vierte Etage des Hauses Breitestraße No. 401, bestehend aus vier und fünf Stuben nebst Zubehör, sind zu Neujahr, auch gleich zu vermieten.

Zum 1sten Dezember ist Beutlers und Küterstraßen-Ecke No. 59 in der bel Etage eine meublirte Stube mit Schlafcabinet zu vermieten.

In dem neu erbauten Hause Klosterhof No. 1123 sind noch Quartiere von 4, 2 und 1 Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör zum 1sten Dezember oder zu Neujahr zu vermieten.

Zum 1sten k. M. ist im Hause No. 424 der Grapen-gießerstraße eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten.

Die bel Etage große Nireitstraße No. 813, bestehend in 6 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung, steht zum 1sten April 1841, oder auch sogleich, zur anderweitigen Vermietung frei.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gefache.

Ein junger Mann, welcher die Landwirtschaft erlernt hat, sucht ein anderweitiges Engagement ohne Salair. Adressen unter N. H. 28 nimmt die Ztg.-Expedition an.

Für ein hiesiges Material- und Farbwaaren-Geschäft wird ein Lehrling von außerhalb gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich habe die Erfindung einer verbesserten Kohlenmühle gemacht, welche, durch Einen Arbeiter getrieben, in einer Stunde zwei Scheffel Kohlen zu feinerem oder größerem Straube mahlt, und die auch bei einem Trieb- oder Ross-werk angebracht werden kann. Den Herren Desillars reurs, welche davon Gebrauch machen wollen, steht dies selbe zur Ansicht bei mir bereit.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich mich mit Anfertigung von lithographischen Pressen beschäftige.

Richter, Tischlermeister, Köbenerg No. 236.

Reine, gelbe Rheinweins- und Medoc-Flaschen werden gekauft im Weinkeller Mönchenbrückstr. No. 190.

### Brennholz-Verkauf.

Auf meinen Holzhöfen, Unterwiek No. 12 und 19, habe ich Buchen, Eichen, Fichten, Erlen und birchene Brennholz zum Verkauf aufgestellt.

Zugleich bemerke ich, daß zur Abfuhr jederzeit mein eigenes Fuhrwerk bereit steht.

Ernst Cochon, kleine Demstraße No. 782.

Gründlichen Unterricht im Schreiben, Rechnen, sowie im mathematischen und freien Handzeichnen ertheilt  
U. Kieseling, Maurermeister,  
Rosengarten No. 265 in Stettin.

Zu Ostern k. J. wird ein Quartier von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör in der Oberstadt, am liebsten am Paradeplatz oder doch in dessen Nähe gesucht, und erbitet man desfallige Adressen unter C. W. durch das hiesige Königl. Intelligenz-Comptoir.

Zwei meublirte, in der Oberstadt gelegene Zimmer, wo möglich mit Kabiner, werden sogleich oder spätestens zum 1sten Dezember zu mieten gewünscht, worüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

No. 493 am grünen Paradeplatz ist 2 Treppen hoch ein Papagai zu verkaufen.

### Geldverkehr.

2000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuliehn, Näheres neuen Markt No. 949, 2 Treppen hoch.

Es werden 50-80 Thlr. gegen 5 pCt. Zinsen gesucht, und nimmt versiegelte Adressen unter F. B. die Zeitungs-Expedition an.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 21. November 1840.

Weizen,	1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr.
Roggen,	1 " 6½ " " 1 " 8½ "
Gerste,	— " 25 " " 1 " 26½ "
Haber,	— " 22½ " " 1 " 23½ "
Erbsen,	1 " 10 " " 1 " 17½ "

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 21. November 1840.	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103½	103½
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830 . . . . .	4	—	99½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . . . .	—	78½	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . . . .	3½	102½	—
Neumärk. Schuldversch. . . . .	3½	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	—	102½
Danziger do. . . . .	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr. . . . .	3½	101½	101
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr. . . . .	4	105½	—
Ostpreussische do. . . . .	3½	—	101½
Pommersche do. . . . .	3½	—	102½
Kur- u. Neumärkische do. . . . .	3½	—	102½
Schlesische do. . . . .	3½	—	101½
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	97½	96½
A c t i e n .			
Berlin-Potsdam. Eisenb. . . . .	5	128	127
do. do. Prior.-Act. . . . .	4½	—	102½
Magdeb.-Leipz. Eisenb. . . . .	—	108½	107½
do. do. Prior.-Act. . . . .	—	—	—
Berlin Anb. Eisenb. . . . .	4	102½	101½
Gold al marco . . . . .	—	209½	—
Neue Ducaten . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
And. Goldmünzen à 5 Thlr. . . . .	—	6½	6½
Disconto . . . . .	—	3	4



Literarische and Kunst-Anzeigen.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und in Stettin in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Die dritte Auflage:

Lehrbuch der deutschen Literatur

für  
das weibliche Geschlecht, besonders für  
höhere Töchterschulen.

Von  
Friedrich Mößfelt.

In 3 Bänden.

Dritte verbesserte Auflage.

Gr. 8. 1841. 85½ Bogen. Geb. 3 Thlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 3te Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares sich geltend gemacht hat.

Die Sechste Auflage:

Lehrbuch der Weltgeschichte

für  
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht  
heranwachsender Mädchen

von  
Friedrich Mößfelt.

Sechste verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Mit 6 Stahlstichen.

3 Bde. Gr. 8. 1838. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuchs beim Unterrichte in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebensdicke, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem er-

sten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiternden Kreisen, so daß die eben erschienene 6te Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendenen, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachtsgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

Die achte Auflage:

Kleine Weltgeschichte

für  
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht  
heranwachsender Mädchen.

Von  
Friedrich Mößfelt.

Professor in Breslau.

Achte vermehrte und verbesserte Auflage.

8. 1839. Preis: 7½ Sgr.

Verlagshandlung Josef Max u. Comp. in Breslau.  
Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.  
in Stettin (C. F. Gutberlet).

In unserm Verlage erschien so eben

Der deutsche Rhein,

„Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein“  
gedichtet von Nic. Becker und componirt von  
Herrn. Schmidt, Hof-Componist etc.

Preis für 4 Männerstimmen nebst Partitur 7½ Sgr. —  
Für eine Singstimme mit Pfte-Begl. 5 Sgr.

Der beliebte Componist hat dies herrliche Gedicht in ächt volksthümlicher, einfacher aber kräftiger Weise hier wiedergegeben. Vermöge des begeisterten Chor-Refrain hatte sich diese Composition ganz besonders beim Vortragen in geselligen Kreisen des entschiedensten Beifalls zu erfreuen.

Ed. Bote & G. Bock in Berlin.

Vorräthig in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Hofmarkt.  
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

K. Rohne: Gründlicher Unterricht im

Siebschten.

Zum Selbstunterricht und zur Fortübung. Mit 10 Tafeln Abbildungen. gr. 8. geb. Preis 20 Sgr.

Obgleich man den Nutzen und Zweck der Fechtkunst

anerkannt hat, so hat man sie doch bei der Erziehung und physischen Ausbildung der Jugend weniger benutzt, als sie verdiente. Dieses Werkchen ist in der Absicht geschrieben, denen, welche keine Gelegenheit haben, bei einem Lehrer Unterricht zu nehmen, eine Anleitung zu geben, die die mündliche Belehrung ersetzen soll. Da es oft der Fall ist, daß junge Leute nur kurze Zeit die Festschule besuchen, diese Übungen aber für sich fortsetzen wollen; so dürfte ihnen vorliegende Anweisung nicht unwillkommen sein, um das ihnen noch Unbekannte nachzulesen.

## F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier).

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,  
in Stettin.

### Höchst wichtige Anzeige für die Herren Branntweimbrennerei-Besitzer!

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschien so eben und ist daselbst so wie durch die unterzeichnete Buchhandlung zu haben:

## Die Branntweimbrennerei

nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte, mit besonderer Berücksichtigung des Livonius's-, Jakob's-, Fischer's- und Gumbiner'schen Hefen- und Maischverfahrens, und der Zweckmäßigkeit der vorzüglichsten Dampf-, Brenn-, Rektifikations- und Destillir-Apparate, nebst der Anfertigung aller künstlichen Hefen und Presshefen, so wie die praktischen Erfahrungen der Grün-Malz-Anwendung, der richtige Gebrauch der verschiedenen Salze bei der künstlichen Hefe und Maische, und die Resultate vieler angestellten Versuche über den Gährungsprozeß.

Von Wilhelm Keller,

Apotheker I. Classe und Brennerei-Verwalter.  
Svo. XVI. und 804 Seiten. Velinpapier.  
Elegant gebettet 3½ Thlr.

In demselben Verlage erschien früher:

Koelle, Dr. August, (Königl. Preuss. Finanzrath), Die Branntweimbrennerei mittelst Wasserdämpfen, begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. Zugleich als Revision des ganzen Gewerbes, nebst Ideen zu einer künstlichen Vermehrung des Alkohols im Gährungsprozeß, so wie zu einer unmittelbaren Erzeugung desselben aus seinen Factoren, ohne alle Gährung. gr. Svo. Mit 6 Kupfertafeln in Quarto. 3 Thlr. Lorenz, Walter, und Philipp Marnis, Neueste Anleitung zur praktischen Destillirkunst und Liqueurfabrikation, nebst mehr als 200 bewähr-

ten Recepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Catafia's, Hoiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Svo. Geh. 15 sgr.

## F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Sannier.

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt  
in Stettin.

### Aktionen.

Zum Verkauf von circa 90 Rcken Leinwand, die in unserem Arbeitshaufe angefertigt sind, ist ein Termin auf den 28ten November c., Nachmittags 2 Uhr, im Johannis-Kloster anberaumt.  
Stettin, den 16ten November 1840.

Die Armen-Direktion.

### Auktion.

Dienstag den 25ten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Schützenhaufe: goldene und silberne Taschenuhren, Porcelain, eine bedeutende Parthie verschiedner artiger Cigarren, Rum, eine Anzahl neues Pelzwerk, gute Kleidungsstücke, Leinens und Tischzeug, mehrere Duzend Baiersche Bier-Krüge, verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.  
Reisler.

### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein sehr angenehm, nahe an der Oder hinter Frauendorf belegenes Grundstück, mit einem Ziegelei-Betriebe, bestehend aus einer ausgerüsteten Scheune mit Ziegeln gedeckt, verbunden mit 2 Wohnungen, einem neuen tüchtigen Ofen von 25,000 Steine Inhalt, und guter Ziegel-Erde für 50 Jahre, die jährlich 250,000 Steine liefern kann, nebst Inventarium und circa 30 Rktr. Klobens und circa 150 Rktr. Stubbenholz, soll unter ganz billigen Bedingungen verkauft werden, und ist das Nähere hierüber am Roßmarkt No. 757, 1 Treppe hoch, in den Mittagsstunden zu erfahren.

Der obere Theil dieses Grundstückes, vor dem Tulo, eignet sich wegen der billigen Wasser-Communication und reichen Quellen zur Anlage eines Caffeehauses und Brunnen-Gartens, Fabrik etc.  
Eine Charte weist die Lage näher nach.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren, oberhalb der Schuhstraße No. 625, wird fortgesetzt.  
Theodor Weber.

Neuen Holländ. Hering in sehr schöner Qualität, Portoriko in Blättern empfiehlt  
E. A. Schneider,  
Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke.

So eben erhielt **direct von den Herren C. Macintosh & Cp. in Manchester** eine Sendung was- serdichter Stoffe, in verschiedenen Farben und Qualitäten, nebst den zum Anfertigen der Macintoshes nöthigen Bändern und der Gummi-Auflösung, wodurch nun in den Stand gesetzt bin, Röcke in jeder beliebigen Façon binnen ganz kurzer Zeit durch einen hierin geübten Kleidermacher herzu- stellen.

Auch halte stets ein in allen Grössen assortirtes Lager fertiger Röcke in den modernsten Façons.

Die Preise hiefür wie auch die Stoffe, ellenweise, sind auf das billigste gestellt.

**J. B. Bertinetti,**  
Grapengiesserstrasse No. 166.

### Beachtungswerth!

In jüngster Frankfurter Messe kaufte ich von einer bedeutenden Fabrik, welche das Geschäft aufgegeben, **300 Stück ächtfarbige moderne dunkle Cattune** unter deren Werthe.

Um schleunigst damit zu räumen, empfehle ich selbige zu **4 Sgr.** die Elle.

Zugleich habe ich eine Partbie ächte Gingham's zurück- gesetzt, welche ich zu **3 Sgr.** die Elle offerire.

**Louis Lewy, Reiffschlägerstr. No. 53.**

Indem ich hiermit die Ankunft meiner, in der Frankfurter Messe selbst eingekauften Waaren erge- benst anzeige, empfehle ich besonders ein bedeutendes Sortiment der neuesten seidenen Mäntelstoffe, glatt, gestreift und façonirt; dunkele Mousseline laine- Kleider, auch dergleichen bedruckte Shibets und Per- cals in den neuesten Dessains, so wie glatte und façonirte Wollenstoffe für Kleider und für Mäntel.  
Heinrich Weiß.

Besten 2 und 1 Adler Küsten-Hering offeriert bei ein- zelnen Tonnen und in Partbien  
**Carl August Schulze, gr. Oberstr. No. 17.**

Paln-Wachs-Lichte in Kisten von 50 bis 110 Pfd., 6 u. 8 Stück pr. Pfd., a 10 Sgr. pr. Pfd., bei  
**August Haacke.**

Lastabie No. 199 ist eine bequeme Chaise mit Vor- derverdeck billig zu verkaufen.

Die neu eröffnete  
Niederlage der Berliner Porzellan-  
Manufactur

von  
**F. Schumann & Sohn,**  
in Stettin Kohlmarkt No. 429,

empfehle ihr Lager von weißen, bemalten und ver- goldeten Porzellan-Waaren, worunter viele schöne Gegenstände, als: bemalte und vergoldete Teller, Cabarets, Vasen, Schreibzeuge, Tassen, Thee- und Kaffee-Services etc. sich vorzüglich zu Geschenken eignend, sowohl en gros als en detail nach dem Preis-Courant zum Fabrikpreise ergebenst.

Auch sind wir erbdig, auf portofreie Aufforderun- gen Preis-Courante einzusenden und werden gefäl- lige Aufträge aufs prompteste ausführen.

Wiederverkäufern bewilligen wir den üblichen Na- batt. Stettin, den 3ten November 1840.  
**F. Schumann & Sohn.**

Durch den Empfang unserer  
Mehwaaren ist unser Lager von  
Tuch, Buckskin, so wie von Her-  
ren-Mode-Artikeln aufs vollstän-  
digste assortirt, und empfehlen  
wir dasselbe zu billigen aber  
festen Preisen.

**Hügel & Hertzog,**  
Schuhstraße No. 860.

**J. Lesser & Comp.,**

Kohlmarkt No. 618,

setzen den Ausverkauf zurückgesetzter Waaren bis  
27sten d. M. fort, und haben noch manches Hübsche  
und Werthvolle hinzugesetzt.

Beste Nüßwalder geräucherte Gänsebrüste, so wie  
Gänsefüße, Schmalz und Vögelfleisch, ächte Feltower  
Nüben, trockne Morcheln, Pflaumenmus, alle Sorten  
geschältes und ungeschältes Backobst, getrocknete Besinge,  
recht alten ächten Limburger und Berliner Sahnen-Käse,  
recht schönen Reis, Wiener und Krakauer Gries, beste  
Fisch- und Kochbutter, feine Schlags- und Zungenwurst,  
auch rohen und gekochten Schinken, Nüßens- und Sana-  
riensaamen, so wie Mehlwürmer und trockene Ameisen-  
eier nebst allen anderen Sorten Victualien sind stets zu  
den billigsten Preisen zu haben bei  
**C. H. Lilwitz, hinterm Rathhause.**

**Billiger Verkauf.**

Da wir unsere Einkäufe in der jüngst verfloffenen Frankfurter Messe so bedeutend und vortheilhaft gemacht haben, daß wir im Stande sind folgende benannte Gegenstände zu einem enorm billigen Preise zu verkaufen, als nemlich:

- 300 Stück ächte moderne Kleider-Gattune, die 6, 7 und 8 sgr. die Elle gekostet haben, jetzt zu 3, 4 und 5 sgr.,
- 200 Stück  $\frac{1}{2}$  br. Gingham's von 3 sgr. die Elle an,
- $\frac{1}{2}$  br. Gingham's a 7 sgr.,
- $\frac{1}{2}$  br. schwarze und couleurtte Thybet-Merinos a 13 $\frac{1}{2}$  sgr.,
- $\frac{1}{2}$  br. Najappa a 15 sgr.,
- $\frac{1}{2}$  br. ächten Sächsischen Thybet a 20 sgr.,
- $\frac{1}{2}$  br. geblümt und carrierte Merinos von 6 $\frac{1}{2}$  sgr. die Elle an,
- Mäntelcheu in allen Gattungen,
- Mousseline de laine: Shawls von a 7 $\frac{1}{2}$  sgr. an, seidene Shawls von a 10 sgr. an,
- $\frac{7}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  große Mousseline de laine-Tücher von 15 sgr. an,
- $\frac{7}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  große gewirkte, damascirte und carrierte wollene und seidene Tücher zu einem auffallend billigen Preise,
- $\frac{1}{2}$  br. Ueberzugzeuge,
- $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  br. Bettdrilliche nebst passender Federlein zum billigen Preise.

Ueberhaupt alle zu diesem Fache gehörende Artikel, die wir nicht im Stande sind, einzeln aufzuführen, zu einem enorm billigen Preise. Wie bitten daher um geneigten Zuspruch.

F. Cronheim & Sohn,  
oben der Grapengießstraße No. 424.

## Geriffene Bettfedern

und  
neue fertige Betten

sind unvergleichlich schön zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

## Moritz & Comp.,

Kohlmarkt No. 431.

## III Neuen Berger Fethering III

in allen Sorten, sowie Sommer Berger, groß Berger und Schottischen Hering hat billig abzulassen

Aug. F. Präß, Schuhstraße No. 855.

Neuer Berger Fethering, als: Kaufmanns-, groß mittel, mittel und klein mittel, so wie groß Berger und Schottischen Hering, haben billigst abzulassen  
Kaeber & Lorenz,  
Krautmarkt No. 1027.

Neue Halle'sche Backpflaumen empfehlen  
Schmidt & Schneider.

Rügenwalder Gänsebrüste, Pökelfleisch und Schmalz billigst bei  
Schmidt & Schneider.

Str. Brau- und Brenn-Malz, vorzüglicher Qualität, ist vorrätzig bei  
Carl August Schulze,  
grosse Oderstrasse No. 17.

Margarin, Wallrath, Wachs und Palm-Wachs, Lichte empfiehlt bestens  
Wwe. Goldhagen.

Neue Malagaer Citronen, Holländ. Süßm.-Käse, Schaal-Mandeln, so wie feinstes Provencer Del hat billigst abzulassen  
Wwe. Goldhagen.

So eben empfing ich wieder eine Sendung von der beliebten Dranienburger Patent-Öl-Wagen-Schmiere in großen und kleinen Gefäßen, die Preise der Gefäße sind 6 Thlr., 3 Thlr., 1 Thlr. 20 sgr., 27 $\frac{1}{2}$  sgr. und 15 sgr.  
F. W. Eysenhardt, gr. Laßadie No. 224.

Rothen wie auch weißen Wein, a Flasche 6 sgr., weißen Farin, 6 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt  
F. W. Eysenhardt, gr. Laßadie No. 224.

## Malaga Citronen

bei  
P. W. Bette.

III Mehrere Sorten alte leichte Rauchtobacke von 4 bis 16 sgr., Pariser Schnupftobacke a 10 und 12 sgr., wirklichen, gut riechenden Cigarren-Canaster, 6 sgr. per Pfd., 100 tausend Zündhölzer 4 Thlr. 24 sgr., 20 tausend 1 Thlr., 1000 2 sgr., frischen feiten Magdeburger Eichorien in ganz vorzüglicher Güte und weißen Kochzucker, 3 Pfd. 11 sgr., empfiehlt  
Friedrich Rebenhäuser, Frauenstr. No. 908. III

## Glocken

zu Butter und Käse, Gemüse etc. von grüner Drahtgaze bei  
Eduard Kolbe.

Gesottene Haare zu Sopha's und Matratzen sind zu haben bei  
Gebrüder Franck, Kohlmarkt No. 435.

Boelaer Glätte, billigst bei  
C. F. Weiße seel. Wwe.

Blei in Molden, billigst bei  
C. F. Weiße seel. Wwe.

Delikate neue Holländ. Heringe, a Stück 1 sgr.  
C. N. Schwarze.

Große geräucherte Rügenwalder Gänsebrüste, so wie Pökkel-Gänsefleisch und Gänsefchmalz in kleinen Fäßchen, billig zu haben bei  
J. Schwolow.

4 sgr. pr. Pfd. raffin. Rübol, bei  
Julius Eckstein.

Eine neue Sendung  
Schles. Gebirgs-Butter  
erhielt  
Julius Eckstein.

Rügenwalder Gänsebrüste bei  
Wölcker & Theune.

Große Rügenwalder Gänsebrüste offerirt billigst  
Eduard Gottschalk.